

Setzt die Zeitung an die Front, es ist ein Heimatgruß von

7.- Lei

Taxe post. plătită în numerar ct. aprobărei D. Gen. P.T.T. 31061/1939

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Wit. Vitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piața Blevezi 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Nr.: 87.119

Folge 2. 25. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, den 5. Januar 1944

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab. unter Zahl
87/1938.

In diesem Kampf wird es nur einen deutschen Sieg geben

Tagesbefehl des Führers an die deutsche Wehrmacht

Berlin. (DNB) Der Führer richtete anlässlich des Neujahrstages einen Tagesbefehl an die deutsche Wehrmacht. In diesem gab er einleitend einen Überblick über die langen Vorbereitungen der Gegner zu diesem zweiten Weltkrieg und hob hervor, daß die Deutsche Wehrmacht in den Jahren 1939 bis 1941 von Sieg zu Sieg geschritten und ganz Europa erobert habe. Nur eine einzige schwere Krise ergab sich für das deutsche Volk, das ist der Kampf gegen den Bolschewismus im Osten in dem das Jahr 1943 als das große Krisenjahr bezeichnet werden muß, in dem der Gegner trotz seiner ungeheueren Anstrengungen und Verlusten an Mann und Material sein gestecktes Ziel nicht erreichen konnte.

Auch der Verrat Baboglios war eine schwere Belastungsprobe für das Reich und der Abzug der italienischen Verbände hatte im Wesen Stalingrad zur Folge. Trotz alledem gingen die Hoffnungen der Feinde nicht in Erfüllung. Wo immer der Gegner in der Folge nunmehr eine Invasion unternehmen wolle, wird er einen entsprechenden Empfang vorfinden. Wenn es dem Feind

auch gelungen ist, durch Einstellung neuer technischer Waffen Vorteile zu erringen, so wird der deutsche Geistaberg in kurzer Zeit das Gleichgewicht wieder herstellen. Dank dem kämpferischen Geist des deutschen Soldaten und des unerschütterlichen Widerstandswillens des

deutschen Volkes wurden alle Krisen des Jahres überwunden und wenn die Vorkehrung den Preis des Lebens dem geben wird der am mutigsten dafür gekämpft hat, so wird dies bestimmt der deutsche Soldat sein in diesem Kampf wird es nur einen deutschen Sieg geben.

Feindliche Gegenangriffe zersprengt

Erbitterte Kämpfe bei Schitmir

Führerhauptquartier, 2. Jänner 1944
Berlin. Das DNB gibt bekannt: Am Brückenkopf von Nikolopol brachen wiederholte sowjetische Angriffe unter schweren Verlusten die dem Feind zugefügt wurden, vor unseren Stellungen zusammen.

Südwestlich Dnjepropetrowsk wiederholten die Bolschewisten ihre Angriffe mit mehreren Divisionen. Erbitterte Kämpfe sind an einigen Einbruchstellen im Gange.

Im Kampfraum von Schitmir dauern die harten Kämpfe an. Besonders südöstlich Verditschew kam es zu schweren Kämpfen mit dem weiterhin stark an-

greifenden Feind.

Bei Nebschew scheiterten die gestern mit schwächeren Kräften geführten feindlichen Durchbruchversuche. Die durch eigene Gegenangriffe zurückeroberten Geländeabschnitte wurden von zersprengten feindlichen Abteilungen gesäubert.

Nordwestlich Newel wiesen unsere Truppen örtliche Angriffe der Sowjets blutig ab. Und zerschlugen Bereitstellungen.

In den beiden letzten Tagen wurden an der Ostfront 240 feindliche Panzer vernichtet.

Bereifte Feindflugzeuge in die Nordsee gestürzt

Berlin. (DNB) Bei dem gestrigen anglo-amerikanischen Terrorangriff auf Berlin warfen die Gangster durch eine geschlossene Wolkendecke, ohne jede Erdfläch ihre Bomben auf die Reichshauptstadt.

Deutsche Jagdflugzeuge stießen jedoch

durch dieselbe und brachten mehrere viermotorige Bomber zum Absturz. Außerdem sind viele bereifte Feindflugzeuge in die Nordsee gestürzt und gesunken, so daß die britisch-amerikanischen Verluste diesmal besonders groß sind.

31 Feindflugzeuge abgeschossen

Erneuter Terrorangriff auf Berlin

Berlin. (DNB) die Reichshauptstadt wurde in den frühen Morgenstunden des Sonntag von einer größeren Anzahl britischer Bomber angegriffen. Durch planlosen Abwurf der Spreng- und Brandbomben entstanden in einigen in einigen Stadtteilen Schäden, vor allem an Wohnhäusern. Einzelne Störflugzeuge warfen auch Bomben im Rheinisch-Westfälischen Raum. Luftverteidigungskräfte schossen nach bisher vorliegenden Meldungen 30 meistens 4-motorige Bomber ab.

Die im Wehrmachtbericht von 1. Januar gemeldete Abschußzahl von 19

feindlichen Flugzeuge beim Angriff auf Groß-Paris hat sich nach Meldungen auf 31 feindliche Flugzeuge, davon 29 viermotorige nordamerikanische Bomber erhöht.

Am Vortage führten die britisch-amerikanischen Gangster einen Terrorangriff gegen die Städte Mannheim und Ludwigshafen. Im Verlauf erbitterter Luftkämpfe verlor der Feind 39 Flugzeuge.

Deutsche Flugzeuge unternahmen Störangriffe auf das Stadtgebiet von London.



Verwundet — weiter im Einsatz

Der Divisionskommandeur, Ritterkreuzträger Oberst Falley wurde verwundet und erlitt seinem kommandierenden General, Ritterkreuzträger Generalleutnant Gollwitzer am Startenisch die Lage. (Orbit)

Korpsgeneral I. R. Panaitescu gestorben

Bukarest. In der Hauptstadt fand das Begräbnis des Korpsgenerals I. R. Stelian Panaitescu, Generalstabschef der gegen Siebenbürgen operierenden rumänischen Truppen im Weltkrieg, u. Ritter des Ordens „Michael der Tapfere“ statt.

An dem Begräbnis nahmen Marschall Antonescu, Vizeministerpräsident Prof. Mihail Antonescu, Heeresminister General Pantazi und eine große Anzahl von Generälen und Stabsoffizieren teil. S.M. der König ließ einen großen Kranz auf den Sarg niederlegen.

Verstaatlichung der Eisenbahnen auch in Mexiko.

Mexiko-Stadt. In Mexiko nahm der Senat gestern einen Gesetzentwurf an, laut welchem die Regierung ermächtigt wird, im Streikfalle die Eisenbahnen zu beschlagnahmen.

Italienische Zwangsarbeiter für Amerika.

Lissabon. (DNB) Gestern sind mehrere britisch-amerikanische Dampfer mit italienischen Arbeiter nach Amerika gefahren. Die noch arbeitsfähigen Italiener wurden in den besetzten Gebieten von der Besatzungsbehörde als Zwangsarbeiter zusammengefaßt, eingeschifft und werden nun in amerikanischen Arbeitslagern untergebracht.

Der Soldat an der Front weiß zu kämpfen, die Daheimgebliebenen müssen arbeiten, schwören, den Lügen entgegenzutreten und glauben an den Sieg.

Nichts kann Rumäniens Siegeswillen erschüttern

Bukarest. (DNB) In seiner Ansprache anlässlich des Jahreswechsels erklärte der rumänische Kriegsminister, daß Rumäniens Kraft seine Ehre sei. Nichts kann den Siegeswillen des Landes erschüttern.

Wieder 5 Schiffe versenkt

Berlin. (DNB) Im Kampf gegen den feindlichen Nachschubverkehr versenkten deutsche U-Boote im Atlantik und Mittelmeer 5 Schiffe mit 35.600 BRT. Vier weitere Schiffe durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Von den zur Sicherung eingesetzten Streikkräften wurden an der Amerikanische Küste, im Nordatlantik und im Mittelmeer 3 Zerstörer versenkt

Große Beute eingebracht

Berlin. (DNB) Nördlich Kirowograd wurde nach 4-tägigen Angriffskämpfen trotz zähen feindlichem Widerstandes und stark verminten Geländes eine Frontlinie geschlossen. Neben zahlreichen Gefangenen wurde umfangreiche Beute eingebracht.

Das Gut Grandis beschlagnahmt

Istanbul. (WZ) In der Provinz Mordana ist das Gut des früheren Kammerpräsidenten und Anführers der Verschwörung gegen Mussolini, des Botenführers Dino Grandi, mit 16 anderen Gütern die Verschwörern und Juden gehörten, beschlagnahmt worden.

Der Krieg kostet Geld und wieder Geld

Washington. Nach einer amtlichen Verlautbarung verloren die USA seit Kriegsbeginn 130.581 Mann. Die Kriegsausgaben der USA von Anfang bis Ende dieses Jahres überstiegen die Gesamtausgaben seit der vor 150 Jahren erfolgten Gründung der USA. Allein für militärische Zwecke verausgabt Amerika heute täglich 225 Millionen Dollar.

Bauern erhalten Kriegsgefangene

Das Temeschburger Kriegsgefangenenlager teilt mit, daß Bauern die Arbeitskräfte benötigen, in einem Gesuch Kriegsgefangene anfordern können.

In dem Gesuch muß angegeben werden, wieviel Gefangene man braucht, auf welche Zeit und für welche Arbeiten. Dem Gesuch muß ein Zeugnis des Gemeindevorstandes, sowie der Landwirtschaftskammer beigelegt werden.

Vater Norbert Kerl gestorben.

In Temeschburg ist der Salvatorianer Norbert Kerl nach langem, schweren Leiden im Alter von 66 Jahren gestorben. Er ist ein gebürtiger Bayer und lebte in früheren Jahren in seinen Missionspredigten in unseren schwäbischen Gemeinden ständig gegen die „Arader Zeitung“, die ihm zu stark national und zu wenig katholisch war.

Nur abgeblendeten Taschenlampen dürfen verkauft werden

Arad. Laut Verfügung des Städtischen Luftschutzkommandos dürfen Taschenlampen nur mit abgeblendeten Glühbirnen verkauft werden. Die Abblendung erfolgt durch blaues Gelpapier. Kaufleute die unabgeblendete Taschenlampen verkaufen werden dem Kriegsgericht überstellt.

Neue Höchstpreise für Arad

Arad. Im Sinne der bereits ergangenen Verordnungen des Unterstaatssekretariats für Versorgung hat das Bürgermeisteramt die neuen Höchstpreise für Lebensmittel, Futtermittel, Arbeiter aller Art, Lohnsätze für Arbeiter, Transporte etc. festgelegt. Preislisten von Kaufleuten, Gewerbetreibenden und allen sonstigen Interessenten vom Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 58 übernommen werden.

Donauverkehr eingestellt

(WZ) Da mit dem Eintritt der Frostperiode gerechnet werden muß, gibt die Donau-Fluß- und Seeschiffahrts-A.G. bekannt, daß die Annahme von Gütern für den Donauverkehr mit sofortiger Wirkung eingestellt ist.

Alle militärpflichtige Herzte müssen sich sofort melden!

Arad. Das hiesige Ergänzungsbereichskommando ruft alle militärpflichtigen zum Kreis gehörenden Herzte auf, sich am 4. und 5. Jänner zur Übernahme einer wichtigen Mitteilung zu melden.

3000 Füllfeder gestohlen

Die Hermannstädter Polizei verhaftete die Einbrecher Rudolf Stroe und Alexander Sandor, die bei Harthmuth A.-G. 3000 Stück Füllfeder sowie eine Menge Bleistifte gestohlen, weiters in die Krankenkassa in Zernesti und ins Ortsamt in Holzmetzen eingebrochen sind.

Bulgarien und Finnland auch im neuen Jahr an Seite Deutschlands

Sofia. (DNB) In seiner Rede zum Jahreswechsel erklärte der bulgarische Kriegsminister, daß das bulgarische Volk auch im neuen Jahre die bisher eingeschlagene Politik fortsetzen werde.

Helsinki. (DNB) Finnland, erklärte der finnische Kriegsminister, wird auch im neuen Jahr den Kampf gegen den Bolschewismus Seite an Seite mit Deutschland fortsetzen.

Partisanen aus ihren Winterquartieren aufgeschauht

Berlin. (DNB) Ruhe- und pausenlos geht die deutsche Säuberungsaktion in Bosnien gegen die dortigen Partisanen weiter. Überall werden diese aus ihren Winterquartieren in denen sie sich häuslich niederzulassen gedachten, aufgeschauht und verfolgt, wobei sie in den letzten Tagen über 1000 Mann an Toten und Gefangenen sowie zahlreiches

Kriegsmaterial einbüßten. In der albanischen Hauptstadt wurden mehrere Hundert Kommunisten festgenommen. In Mittelalbanien wurden 90 Mann Badoglio-Soldaten darunter 9 Offiziere aufgebracht während andernorts 70 Kommunisten festgenommen wurden.

Japan wird alle feindlichen Invasionsversuche vereiteln

Tokio. (DNB) In einer Rede des japanischen Außenministers, General Shigemitsu, anläßlich der Jahreswende erklärte der Minister, daß Japan den Kampf zur Befreiung Ostasiens auch

im neuen Jahr an der Seite seiner Verbündeten in noch verstärktem Maß fortsetzen werde. Alle feindlichen Invasionsversuche in japanisches Gebiet wird Japan vereiteln.

Welche Wirkung abgeworfene Bomben haben

Das ungarische Pressebüro meldet: Anläßlich der jüngsten Einstöße fremder Flugzeuge nach Ungarn wurden in der Gemarkung zweier transdanubischer Ortschaften je elf Bomben abgeworfen.

In dem einen Ort schlugen die Bomben auf ein Stoppelfeld dicht nebeneinander ein. Die entstandenen Trichter haben einen Durchmesser von 10 Meter u. sind 8 bis 10 Meter tief. Eine der Bomben hat sogar das Grundwasser freigelegt.

In einem anderen Dorfe fielen die Bomben in den Wald und die Bäume

wurden vollständig entwurzelt, die Splitter sägten die Baumstämme buchstäblich durch, rasierten die Baumkronen und größere Äste geradezu ab, so daß nur die nackten Stümpfe zum Himmel ragen. Durch Luftdruck wurde ein mächtiger Baumstamm auf das Geäst der übrigen Bäume geschleudert.

Diese Wirkung der Bomben zeigt zur Genüge, warum die Behörden darauf dringen, daß im Falle eines Fliegeralarms die Luftschutzräume aufgejagt werden sollen.

Die Arader elektrische Straßenbahn läuft schon...

Arad. Der langersehnte Wunsch der hiesigen Bevölkerung scheint langsam der Wirklichkeit entgegen zu gehen und seit gestern hat unsere elektrische Straßenbahn ihren Betrieb aufgenommen. Wenn auch vorläufig nur vom Bahnhof bis zum Stadthaus und anstatt der „Elektrischen“ nur ein Waggon von einem Benzinmotor „gezogen“ wird so ist es doch immerhin „etwas“ was wir bisher nicht hatten.

Weniger modern, aber immerhin besser als gar nichts, sieht man unsere „Elektrische“ in ihrem gelben Anstrich mit den automatisch schließbaren Türen und Trittbretter, so daß man während der Fahrt weder auf- noch absteigen kann. Die Buskarett und Temeschburger Elektrischen zeigen einen mehr westlichen Anstrich, was aber immerhin

nichts zur Sache hat, weil wir doch noch vor Jahren nur eine Pferdebahn und später eine teuchende Kleinbahn hatten, die von den modernen Autobussen abgelöst wurden. In den letzten Jahren gingen aber auch die Autoläufe kaputt und wurden immer weniger, so daß man sich wieder mit den Platanen oder Taxiautos begnügen mußte, die aber gestürzt auf ihre Unentbehrlichkeit sehr oft unverschämt hohe Preise forderten.

Jetzt wird es weniger Klagen geben und auch die Witze über unsere elektrische Straßenbahn wird ein Ende nehmen, wenn die noch nötigen Transformator, die man in der Schweiz bestellte, eintreffen und wir einmal wirklich ohne das ein Benzinmotor vorgepannt ist, damit fahren können.

Allerlei von zwei bis drei

Das U-Boot des Kapitänleutnants Moor kehrte nach einem erfolgreichen Kampf mit einem feindlichen Geleitzug nicht mehr zurück.

Der franz. Flottenkommandant von Algier wurde seines Amtes enthoben, da er in seinem Hauptquartier die Abhaltung einer Seelenmesse für Darlan gestattetete.

Bei den Angriffen angelsächsischer Bombengeschwader sind in San Piero a Siebe 7 Nonnen und 2 Priester des Ursulinenklosters getötet und 19 schwer verletzt worden.

Nach amtlicher Feststellung verloren die Partisanen auf der Insel Korcula 500 Tote, 200 Gefangene, 14 Geschütze, sowie über 100 Wasserfahrzeuge.

Glena Munteanu, die wegen Diebstahl in Arad zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist gestern verhaftet und zur Abkürzung der Strafe der Staatsanwaltschaft überstellt worden.

Die Arader Polizeiquartur macht die Hausbesitzer aufmerksam die Gehsteige von dem Schnee zu säubern und Sand oder Sägemehl zu streuen.

Von einem Feindflug kehrte der Eichenlaubträger Major Brändle, Sieger in 180 Luftkämpfen nicht zurück.

Aus der Volksgrube

NSD-Kreiswarter Kreis Südoststraße!
Am 6. Januar Arbeitsbesprechung in Lugosch. Beginn um 10 Uhr und dauert bis 14 Uhr.
Die Kreisverwaltung

Vidierung der Handelsregister

Städtische Kaufleute und Industrielle mit einem Einkommen bis 300.000 Lei, Kaufleute und Industrielle von Landgemeinden mit einem Einkommen von 100.000 bis 300.000 sowie Handwerker mit einem Einkommen 150.000 bis 300.000 Lei sind verpflichtet wenigstens das Spezialregister im Sinne des Art. 41 des Steuergesetzes zu führen.

Dieses Register ist beim Abschluß und bei der Eröffnung von der zuständigen Finanzverwaltung vidieren zu lassen. Die Vidierung erfolgt innerhalb von 20 Tagen nach dem Abschluß der zwischen dem 31. Dezember und 31. März durchzuführen ist. Die Vidierung in Arad erfolgt bei der Finanzverwaltung 2. Stock Zimmer Nr. 18.

Notärtransferierung in Groß-Schemlat

Der bisherige Notar aus Deutsch-Sanktmichael, Gheorghe Garbaci, wurde als Notar nach Groß-Schemlat an Stelle des bisherigen dortigen Notars Alex. Bejel, transferiert.

Ausföhrung von Schubbons

Arad. Laut Zuschrift des Bürgermeisteramtes wurde mit der Ausföhrung von Schubbons sowie von Reparaturmaterial wieder begonnen. Die Einwohner der Stadt, ausgenommen Beamte, Pensionisten, Offiziere, SA-Beamte und deren Familienangehörigen, können ihre Gesuche täglich von 10-12 Uhr im Zimmer Nr. 94 abgeben. Dortselbst können die zugewiesene Bots innerhalb 5-8 Tagen übernommen werden.

Schneestürme in Italien

Rom. (DNB) Ueber ein Großteil von Italien gehen seit gestern heftige Schneestürme, wodurch die stamptauglichkeit in Mittelitalien stark beeinträchtigt ist.

Sechs Monate Gefängnis wegen Goldschmuggel

Arad. Auf Grund einer Anzeige wurde bei Eugenia Vlad eine Hausdurchsuchung vorgenommen und 500 Gramm Grubengold gefunden, das von den Brader Goldgruben stammt. Der hiesige Gerichtshof verurteilte heute die Vlad deshalb zu 6 Monaten bedingt Gefängnis.

Unbekannte Leiche im Brunnen

Arad. Wie der hiesige Staatsanwaltschaft aus Gormeu gemeldet wird, fand man dort in einem Brunnen eine bisher noch unbekannt Leiche. Nachdem man ausräumt, daß es sich um ein Verbrechen oder Selbstmord handelt, wurde die diesbezügliche Untersuchung eingeleitet.

Dorlagetermin

für Arbeitsbücher-Deklarationen verlängert

Arad. Laut Zuschrift des Arbeitsinspektors wurde der Dorlagetermin der Deklarationen Möbel A. betreffend Erhalt der Arbeitsbücher, bis 10. Jan. verlängert. Es ist dies der letzte Termin bis zu welchem seitens der Unternehmungen und jener Personen, die zur Vorlage der Deklarationen verpflichtet, diese einzureichen sind.

In 3-4 Zeilen

Laut Verfügung des kroatischen Landesverteidigungsministeriums wurde ganz Kroatien als Luftschutzgebiet erklärt. In allen Ortschaften und Städten müssen die Luftschutzmaßnahmen durchgeführt werden. (DNB)

Der spanische Staatschef General Franco begnadigte 35 zum Tode verurteilte Kommunisten indem er die Todesstrafe in lebenslängliche Kerkerstrafe umwandelte. (DNB)

In der Schweiz stürzte bei einer Übung ein schweizerisches Flugzeug ab und verbrannte wobei der Pilot den Tod fand. (DNB)

Laut einem Plan Odens soll zwischen England und Polen ein Hilfsabkommen auf die Dauer von 20 Jahren abgeschlossen werden, dadurch käme ein Anschluß Polens an den tschechisch-sowjetischen Pakt nicht mehr in Betracht. (DNB)

Das Kronstädter Elektrizitätswerk hat den elektrischen Strom für allgemeine Privatbeleuchtung auf 24, für Kraftstrom (Niederspannung) auf 14 und für Beleuchtung auf Lei 29 pro kWh, für Kraftstrom (Hochspannung) auf 8 Lei pro kWh rückwirkend ab 1. Oktober erhöht.

In Kleinschenk ist die Predigerwitwe Frau Anna Rothmann geb. Kehler im Alter von 74 Jahren gestorben.

Der französische Gouverneur von Martinique, Admiral Robert, trat gestern in Reich ein und wurde von Marschall Betain und Ministerpräsident Laval empfangen. (DNB)

In Schweden wurde ein finnisches Honorat zum Studium der finnischen Sprache und Kultur errichtet. (DNB)

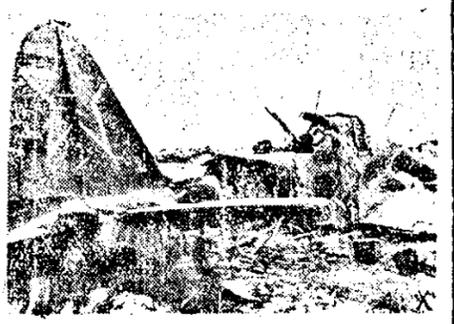
In dem Gesundheitszustand Koopsevelts, der vor kurzem erkrankt war, ist eine Besserung eingetreten, doch darf er die Wohnung noch nicht verlassen. (DNB)

Das USM Marineamt gibt die Versenkung eines mittelgroßen Handelsschiffes bekannt, das bereits im Sept. durch ein deutsches U-Boot im Karibischen Meer versenkt wurde. (DNB)

In den Kämpfen im Raum von Witebsk ist ein bolschewistisches Infanterieregiment in zweitägigen Kämpfen auf 34 Mann zusammengeschmolzen.

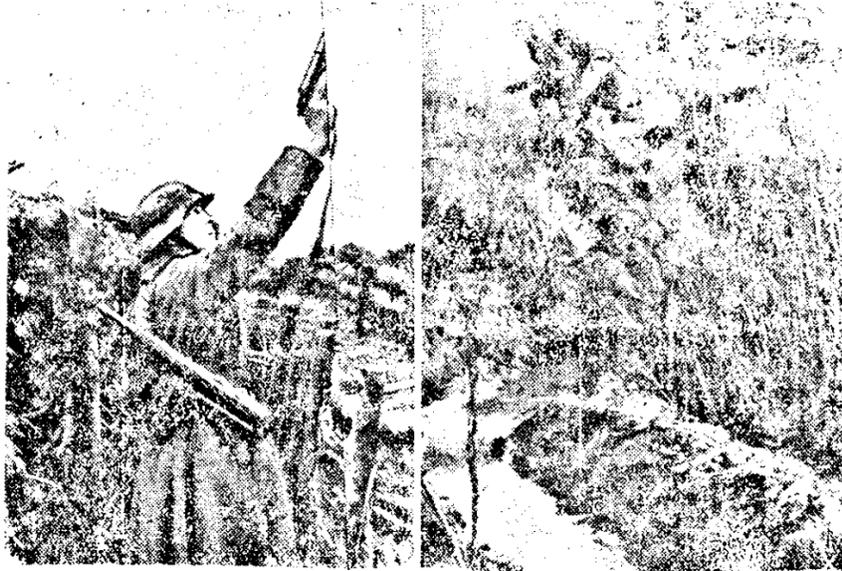
Weil die Jäger in Finnland an der Front weilen, herrscht dort genau so eine Wolfspplage wie bei uns in Siebenbürgen.

Laut Meldung aus Lissabon ist Benesch auf seiner Rückreise aus Moskau über Teheran, in Kairo eingetroffen. (DNB)



Harter Kampf im Osten

Nachdem die von Infanterie und Panzer vorgetragene Angriffe scheiterten versuchten die Sowjets mit Schlachtliegern die previsorischen Feldstellungen mit Bordwaffen niederzukämpfen. Flammstrümpfen schossen dieses gepanzerte Schlachtliege ab. Zahllose Treffer in Einzel, Rumpf und Tragflächen zeugen von der vernichtenden Feuerkraft der russischen Abwehr. (Orbis)



Granatwerfer weisen Einbruchversuche ab.

Der Feind greift in Scharen seiner Waffen eine Stellung der deutschen Hauptkampflinie an. Der Unteroffizier vom Grabendienst greift sofort zur Leuchtpistole und alarmiert die hinten liegenden schweren Granatwerfer, die daraufhin sofort Sperrfeuer schießen. Der Angriff der Bolschewisten wird blutig abgewiesen. — Kurze Atempause, dann geht es mit Sturm über den vom Feind eingesehenen Sappengraben bis zum schützenden Wald. (Orbis)

Schwerpunkt der Sowjet-Winteroffensive — Chitomic

Berlin. (DNB) Wie das DNW bekannt gibt, haben die Sowjets den Schwerpunkt ihrer Winteroffensive in den Kampfraum von Chitomic verlegt, wo sie seit Tagen mit stark überlegenen Kräften die deutschen Stellungen angreifen und einen Durchbruch zu erzielen suchen. Die Schlacht die im vollen Gange ist, wird noch einige Tage andauern.

Die Kämpfe bei Witebsk, die nicht minder heftig sind, stehen im Zeichen guter Abwehrerfolge deutscherseits. An den übrigen Frontabschnitten der Ostfront finden nur Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt, ausgenommen des Raumes nördlich Kirovograd, wo die deutschen Angriffe weiter Boden gewinnen.

Große Landungsmanöver in England

London. (DNB) In England finden gegenwärtig große Invasionsmanöver in abgelegenen Räumen der Küste statt. Um die Manöver der Wirklichkeit nahezubringen, wurden ganze Dörfer evakuiert. Neu konstruierte Landungs-

fahrzeuge darunter auch schwimmende Tanks treten bei den Übungen in Verwendung. Die Manöver werden englischerseits als Generalprobe für eine europäische Invasion betrachtet.

Alliierten-Produktion muß vervielfacht werden um Anforderungen entsprechen zu können

Washington. (DNB) In einer Rede des stellvertretenden Chefs der USA Rüstungsproduktion erklärte dieser, daß die Alliierten ihre Rüstungsanstrengungen vervielfachen müßten um den hohen Anforderungen des kommenden Jahres entsprechen zu können.

Wie von anderer Seite festgestellt wird, hat England bisher kaum ein Zwanzigstel der Lasten getragen die bisher von den Sowjets in diesem Kriege übernommen wurden. England denkt auch weiter die Hauptlasten des Krieges, besonders an Menschenmaterial von den USA, Kanada, Australien und Indien tragen zu lassen.

Nur Sowjetarmee für Europa

Lissabon. (DNB) Wie aus alliierten politischen Kreisen in Lissabon jetzt bekannt wird, haben Koopsevelt und Churchill in Teheran Stalin besonders weitgehende Zugeständnisse gemacht. Eines der wichtigsten besteht darin, daß

nach dem Kriege in Europa die Sowjets allein berechtigt sind eine Armee zu unterhalten. Als Vorläufer dieser europäischen Sowjetarmee wird Tito auf dem Balkan angesehen.

Schlafwagen für Urlauber

Berlin. (DNB) Bei der Deutschen Reichsbahn sind die Transportverhältnisse so günstig, daß sie jetzt, im fünften Kriegsjahr, für Fern- und Fronturlaubszüge neuartige Schlafwagen für Mannschaften hat einführen können. Deutsche Urlauber vom Osten oder von der Südfront werden künftig die tagelange Fahrt nicht mehr auf harten Holzbänken zurücklegen sondern einen Platz in einem „Landschaft-Schlafwagen“ erhalten. Dies sind moderne Güterwagen mit Fenstern, 3 Waschbeden, einem Ofen u. einer Toilette, die Raum für 36 Liegeplätze bieten.

Eine weitere Kriegserrungenschaft sind die Personenwagen mit festen Sitzbänken, die in 15 Minuten durch Ausheben der Bankreihen in eine großräumige Ladefläche für den Gütertransport umgewandelt werden können. Diese neue Personengüterwagen werden in Frostzeiten für den Kartoffeltransport verwendet, bei Nacht wird der Wagen geheizt und am Tage bei wärmerer Temperatur wird die Fracht ausgeladen und verweilt.

Die Konstrukteure der Deutschen Reichsbahn schlafen auch sonst nicht: sie stellen jetzt Maschinen ein, die durch ganz Europa fahren können ohne einen Tropfen Wasser nachtanken zu müssen. Auch „Tausendfüßler-Güterwagen“ besitzt die Reichsbahn, die 200 t Tragfähigkeit haben.

Eisenbahn ohne Motor geplant

Der Zug soll im 300-Km-Tempo, magnetisch gesaugt dahinfahren

In Paris erregt zur Zeit der Plan des Ingenieurs Dauphin die Gemüter, der eine U-Bahn ohne Motor mit 300 km Stundengeschwindigkeit, von elektromagnetischer Kraft gesaugt, dahinfahren lassen will. Es gibt ja schon viele Großstädten mit einer Rohrpost, und was dort im Kleinen geht, ist vielleicht technisch auch im Großen möglich. Aber ein Durchfahren von ganzen Zügen durch pneumatischen Korymben mit dieser großer Saugkraft an den Endstationen wurde eine kostspielige Sache werden. Daran ist ein praktischer Versuch gecheitert, den man vor Jahren zwischen Paris und Saint-Germain gemacht hat.

Dauphin will nun seinen Zug auch durch Saugkraft bewegen, aber er will sie nicht durch Luftunterdruck erzeugen, sondern durch eine Reihe von großen, drahtumwickelten Reifen. Diese wirken sobald Strom durch ihre Wicklung geschickt wird, als Magneten und ziehen den Zug an, der auf diese Weise durch das Spalier von Reifen durchgeschleudert wird. Der „Lokomotor“ besteht einfach aus einem Stahlzylinder auf Rädern, der von magnetischen Reifen angefaugt wird. Da dieser Lokomotor, der Verspann des Zuges, überdies automatisch den Kontakt für die Stromladung der einzelnen Reifen, denen er sich nähert, ein- und ausschaltet, so bedarf es nicht einmal eines Zugführers. Der elektromagnetische Zug zeichnet sich durch ein besonders sanftes Ausfahren und Anhalten aus und hat auch den Vorzug, einen beinahe fortlaufenden Verkehr zu gestatten, ähnlich wie ein endlos rollender Teppich.

Das Verfahren soll nicht nur verhältnismäßig billig sein, sondern wegen der unglaublichen Steigkraft des magnetischen Zuges sich für gebirgiges Gelände und für schwierige Strecken besonders eignen.

Die Idee ist übrigens nicht neu. Der bekannte Erfinder Hiram Maxim von dem z. B. ein Maschinengewehr seinen Namen trägt, hat schon vor etlichen Jahren einen Minaturzug vorgeführt, der zum Erstaunen der Zuschauer, bei einem Druck auf einen Knopf sich plötzlich vom Boden erhob und mit furchtbarer Schnelligkeit eine fortlaufende Reihe von elektrisch geladenen Magnetstreifen flog. Dauphin ist wohlweislich bescheidener geblieben. Er läßt seinen fliegenden Mal, wie üblich auf Schienen fahren; und da er mit 300 km Geschwindigkeit dahinfahren soll, ist zum Ueberfluß eine dritte Schiene über dem Zug vorgesehen, so daß ein Umkippen des Wagens unmöglich ist.

Die Belgier erhalten mehr Brot

Brüssel. (DNB) Der belgische Generalsekretär für Landwirtschaft und Ernährung hat bekanntgegeben, daß mit Beginn vom 23. Dezember 1943 die Belgier täglich 300 Gr. Brot, an Stelle von bisher 250 Gramm Brot erhalten werden.



Europas Südküste gesäubert

Vom Mittelmeergebiet Südfrankreich bis zu den Ägäischen Inseln stehen starke Abwehrkräfte der deutschen Wehrmacht bereit, jeden Einbruchversuch des Feindes durch Lande-Unternehmungen abzuschlagen. Sturmartillerie beim Seelingswechsel in den Bergen Südgrichenlands. (Orbis)

Major Palaghitas — MG-Schütze

Der gestrige Tag vor Krimstafa an der Kubanfront verlief wie die der früheren Tage d. h. der Feind wiederholte immer wieder seine Versuche, die von den Deutschen und Rumänen gehaltenen Linien zu durchbrechen. Aber weder die starke Unterstützung der bolschewistischen Infanterie durch Panzer noch die heftigen Verbereitungen durch Artillerie und Granatwerfer verschafften dem Feind den erhofften Erfolg, da unsere MG-Schütze jede Annäherung an diese Linie unterbanden. Haufen von Toten und zusammengeschossenen Panzer zeugten von der Schwere der Kämpfe. Deutsche und rumänische MG-Schützen unterhielten ein solch wirkungsvolles Feuer, daß manche Truppenteile der Bolschewiken nicht mehr angreifen wollten. Dann eröffneten die Kommissare von hinten Feuer auf diese Leute und es kam oft zu den unbeschreiblichsten Szenen.

Einer der besten MG-Schützen war der Unteroffizier Basile Gorgan, ein hochgewachsener brünetter Offizier. Ueber ein Jahr hatte er im Einsatz gestanden und sich bestens bewährt. Der schneidige und zugleich disziplinierte Mann aus Ostien hing mit solcher Liebe an seinem MG, daß er sich nicht einmal als stellvertretender Zugführer, welcher Posten ihm zeitweise anvertraut war, von ihm trennte.

Schon in den Kämpfen südlich von Albinstafa im Oktober 1942 hatte er sich ausgezeichnet, aber besonders tat er sich als treffsichere MG-Schütze jetzt hervor.

Kürzlich wiederholten die Bolschewiken ihre Angriffe, wobei es ihnen gelang in die Abwehrlinie einzubrechen, so daß die ganze Stellung in Gefahr war, eingeschlossen zu werden. Major Palaghitas der Kommandeur des nächstgelegenen rumänischen Bataillons, der die Gefahr für den ganzen Abschnitt erkannte, befahl seinen vorn liegenden Kompanien, ihre Stellungen um jeden Preis zu halten und ging selbst mit der Reservekompanie zum Gegenstoß in den Abschnitt des deutschen Bataillons vor. Major Palaghitas gelang es auch die Lage herzustellen und den Feind zu werfen. Für sein entschlossenes Handeln im entscheidenden Augenblick wurde der Major im Wehrmachtbericht erwähnt und mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Major Palaghitas hatte die Reservekompanie zum erfolgreichen Gegenstoß einsetzen können, da er sich auf die vorliegenden Kompanien unbedingt verlassen durfte. Bei dieser Gelegenheit hatte sich der Unteroffizier Basile Gorgan besonders hervorgetan; er wurde auf neue ausgezeichnet und zum Unterfeldwebel befördert. Auf diese Auszeichnung war er besonders stolz, wie aus seinen Briefen an seine Familie hervorgeht.

Auch beim letzten Bolschewikenangriff sprach das MG. Gorgans sein Wort im erfolgreichen Abwehrkampf und es bildete einen Schwerpunkt in unserer Feuerlinie. Am Morgen zerschmetterte jedoch ein Granatplitter den Arm des tapferen Mannes und machte seinen Abtransport notwendig.

Major Jon Palaghitas kam persönlich an von seinem treuem Mitkämpfer Abschied zu nehmen. Dabei jagte der Unterfeldwebel: „Ich bewaue es überaus, Sie zu verlassen, Herr Major. Ich hatte gehofft das Ende des Krieges an der Front und an Ihrer und meiner Kameraden Seite zu erleben.“

Gerührt erwiderte sein Bataillonskommandeur: „Ich und wir alle bewahren es ebenso, lieber Gorgan. Keiner von uns wird dich vergessen. Das Vaterland wird dir deinen großen Verdienst lohnen.“

Serg. I. R. Jon J. Bogana
Kriegsbericht

Wie der Vorsitzende der britischen Schiffsfahrervereinigung erklärte benötigt England 18 Millionen BRT Handels-schiffraum um als Seemacht weiter bestehen zu können. (DNB)

Wo und wann greifen sie an?

Jede Berührung mit Europa ist tödlich.

Paris. Greifen sie an, wo greifen sie an und wann greifen sie an? Diese Frage beschäftigt laut „Paris Soir“ die französische Öffentlichkeit.

Während die Zivilbevölkerung mit wachsender Nervosität auf die angekündigte englisch-amerikanische Invasion wartet, steht die deutsche Armee ruhig und zum würdigen Empfang des Feindes bereit. Der angelsächsische Versuch bei Serca war nur ein Skandal mit Europa, schreibt das Blatt und doch hat schon die ledigliche Berührung mit diesem Lote gefolgt. Dieses mißlungene Unternehmen, sowie die Seeschlacht in der Bistaya haben bewiesen, daß die deutschen Kommandostellen überall auf der Wacht stehen und zum entsprechenden Empfang des Feindes bereit sind. Madrid. Zu der Ankündigung der

Engländer und Amerikaner über eine bevorstehende Landungsoffensive im Westen, schreibt die spanische Zeitung „ABC“: Ein solches Unternehmen wird den Feinden Deutschlands teuer zu stehen kommen. Sie müssen das Leben von Hunderttausenden ihrer Soldaten aufs Spiel setzen.

Die schwedischen Blätter weisen darauf hin, daß die Engländer und Amerikaner in einem wahren Jubelsturm leben. Die Erwartungen der Bevölkerung sind derart angespannt, daß dieser Zustand nur kurze Zeit ertragen werden kann. Wenn die Invasion innerhalb von kürzester Zeit nicht erfolgt, so schlägt diese Invasionsspinne auf die englische und amerikanische öffentliche Meinung zurück, was sehr schwere Folgen haben dürfte.

Unsere Soldaten wünschen: Glück im Neuen Jahr!

Von einer Wachtabteilung „Jugendwo“ bei Berlin schreiben die „Wannener“ mit dem Datum vom 16. Dezember und danken für die Zeitung, welche immer am schneuesten die Nachrichten aus der Heimat bringt. Was man sehr oft aus Briefen erst verspätet oder überhaupt nicht erfährt, das lesen sie aus der Heimatzeitung. Gleichzeitig wünschen sie ihren Frauen, Kinder, Verwandten und Bekannten ein recht glückliches Neujahr: Jakob Kuhn, Alexander Schneider aus Arab, Kaspar Kitz aus Neuarad, Franz Reichert aus Slogobas und Franz Burger aus Neufantanna.

Aus Frankreich, ziemlich weit für einen Dreißiger Jungen, grüßt unser gewesener Buchdruckerlehrling Viktor aus Gaug aus Segenthan und wünscht mit dem Datum vom 22. Dez. unserer Verleghaft, sowie seinen Eltern, Kameraden und Bekannten viel Glück im Neuen Jahr.

Aus Breslau grüßen mit dem Datum vom 14. Dez. die 4-Männer und wünschen ihren Eltern sowie den Mädchen und Verwandten frohe Weihnachten u. recht viel Glück zum Neujahr: Johann Ewrag, Karl Rathsam, Josef Tomaszka, Otto Dietrich alle aus Deutschberg.

Aus dem Ostland grüßen die Heimat: Hans Zikeli, Georg Keul, Michael Wagner, Mediasch; Stefan Müller, Scharosch; Johann Fleischer, Hammersdorf; Peter Ludwig, Hans Fleischer, Hermannstadt; Martin Dietrich, Neufmarkt; Paul Stenzel, Dobring; Kaspar Kampf, Santmartin; Martin Wild, Magarei; Michael Schuster, Michael

Barnig, Waldhütten; Johann Klein, Klein-Blasendorf; Michael Mostisch, Eku; Max Herbling, Komatisch; Michael Groß, Birtshalm; Nikolaus Beitz, Neufiedel; Andreas Binder, Kirchberg; S. Sauer, Keschitz; Christian Mutsch, Max Lippert, Max Tittel, Sepp Schwarz, Max Knoll, Franz Maurer, Ludwig Seibert, S. Junfert, Brudman; S. Krepil, Jakob Speichert, S. Eipert, Stefan Leichnam, Michael Koch, Josef Franz, Dreydorf; Peter Geier, Jahnmarkt; S. Hennig, Michelsberg; Michael Kutscher, Michael Schobel, Mediasch.

Die Anghörigen einer Polizeieinheit grüßen ihre Lieben in der Heimat: Michael Wanko, Sadelhausen; Peter Kirchgäßner, Lenauheim; Albert Stehli, Santanna; Aug. Jettelmayer, Deutschsanktpeter; Josef Tarde, Nikolaus Brum Hans Hennig, Haffeld; Josef Zimmer, Tschafowa; Philipp Michael, Großscham;

Die 4-Freiwilligen der Feldpostnummer 4781/5 grüßen ihre Familien in der Heimat: Hans Hoffmann, Fredi Kumber, Drowitz; Sepp Saagni, Ulmbach; Rudi Deutsch, Petersdorf; Rudi Schuster, Mediasch; Hans Heitz, Mühlbach; R. Suchmel, Fritz Traisch, Friedrich Kosma, Hermannstadt.

Ihren lieben Eltern, Freunden, Bekannten und besonders den Mädchen wünschen ein glückliches Neues Jahr: Max Eberlein, Jakob Kirch, Hans Moos Santandres; Peter Springert, Hans Rud Anton Minnich Knees; Josef Bohl Rudna; Josef Enderle Lenauheim, Michael Heinz Datta; Martin Gillich Lovrin 5. 12.

Unsere Anekdote

Der Musikanten-General

Auf Empfehlung des schwedischen Gesandten in Dresden, Graf Löwenholm, wurde im Jahre 1777 der kurländische Kapellmeister Raumann an den schwedischen Hof nach Stockholm, berufen mit der Aufgabe, dort ein Orchester zu bilden und einzustudieren.

Als Raumann in Stockholm eintraf, wurde er am Tor von dem wachhabenden Unteroffizier angehalten. „Hat er einen Paß?“ fragte ihn dieser. Raumann legte ihn vor. „Kurfürstlich sächsischer Kapellmeister, nach Stockholm berufen!“ fügte er erklärend hinzu. „Kapellmeister? Was ist den das?“ fragte der Unteroffizier. „Nun ein Mann, der ein Orchester dirigiert!“ „Das verstehe ich nicht, da muß es sich deutlicher ausdrücken!“ „Ein Kapellmeister ist ein Musikfachverständiger, der eine Kapelle leitet!“ „So etwas nennen wir bei uns einen Pastor! Der Teufel soll aus ihm flug werden. Sag Er mir kurz und verständlich, was Er eigentlich ist!“ Jetzt riß Raumann die Geduld.

„Herr!“ donnerte er, „ich bin kurfürstlich sächsischer Musikantengeneral und gehe nach Stockholm, um dort die königlichen Musikanten einzuzuzieren!“ Der Unteroffizier nahm sofort eine dienstlich stramme Haltung an. „Eure Erzellenz können selbstverständlich sofort passieren!“ erwiderte er. „Woher raus! Uns Gewehr! Präsentiert das Gewehr vor Seiner Erzellenz dem kurfürstlich sächsischen Musikantengeneral!“

Gelungenes Unternehmen gegen Tito Partisanen

Berlin. (DNB) Deutsche Gebirgsjäger führten ein gelungenes Unternehmen durch, das hauptsächlich gegen den Nachschub der Banden gerichtet war. Hierbei wurden mehrere Dtschafsen von Banden gesäubert und ein Transportflugzeug, durch das den Banden Versorgung und Kriegsgerät zugeführt wurde, vernichtet.

Französische Regierungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung Paris. (DNB) Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Lande, hat die französische Regierung durch Schaffung von zwei neuen Unterstaatssekretariaten entsprechende Maßnahmen getroffen. Diesen wurden seitens der Regierung die Aufgaben zur Durchführung der notwendigen Maßnahmen zum Schutze der Ordnung und Sicherheit übertragen. Die Regierung ist entschlossen den Kampf gegen Unordnung und Banden mit allen Mitteln zu führen.

Roosevelts neue Kriegspatole

Washington. (DNB) In der letzten Pressekonferenz dieses Jahres erklärte Roosevelt, daß zur Fortsetzung des Krieges ein neue Patole notwendig sei. Diese lautet in Zukunft, daß der Krieg gewonnen werden müsse. Damit hat Roosevelt eingestanden, daß er den amerikanischen Arbeitern die Versicherung eines entsprechenden Wohlstandes nach dem Krieg, nicht erfüllen konnte.

Neue Offensive Japans gegen Tschungking

Shanghai. (DNB) Zur militärischen Lage in Tschungking-China wird erklärt, daß die Japaner seit der Einnahme von Tschang-Tsche, am 26. Dezember mit einer neuen großangelegten Offensive gegen Tschungking begonnen haben. Die Stadt Tschang-Tsche, die ein wichtiger strategischer Punkt für Tschungking war und 160.000 Einwohner zählte liegt vollkommen in Trümmern.

Schwerer Erdruß in Spanien

Madrid. (DNB) In der spanischen Provinz Granada ereignete sich ein Berg ein schwerer Erdruß. Ueber 100 Häuser wurden zerstört und mehrere bejädigt. Merkwürdigerweise kamen dabei keine Menschen ums Leben.

Hühner brauchen Kalk

Nicht selten kann man beobachten, wie die Hühner von gemauerten Wänden den Kalkanstrich lospicken.

Diese vermeintliche Unart zeigt aber nur an, daß die Hühner an Kalkarmut leiden. Denn wenn sie Eier legen sollen, dann müssen sie auch in der Lage sein können, Eierschalen aufzubauen, die ja aus Kalk bestehen. Der Hühnerkörper kann diesen Kalk für die Eierschalen aber nur hergeben, wenn er ihn hat. Also muß alles getan werden, um den Kalkhunger der Hühner zu befriedigen. Neben sonstigem kalkhaltigem Futter wird man ihnen daher auch feinstoßene Eierschalen geben. Dabei ist aber zu beachten, daß diese Eierschalen wirklich sehr fein zerstoßen sein müssen. Denn wenn sie größere Stücke Schalen bekommen, dann könnten sie sehr leicht auf den Gedanken kommen, ihre eigenen Eier zu zerhacken und dann natürlich neben den Schalen auch den Inhalt zu fressen. Wenn ein Huhn aber einmal eine solche Angewohnheit hat, ist kaum jemals eine Besserung zu erhoffen. Außerdem hat der Hühnermagen, wenn er auch über eine sehr starke Magensäure zur Auflösung des Kalks verfügt, mit fein zerstoßenem Kalk weniger Arbeit, als mit groben Stücken.

Unsere Anekdote

Nahrhafte Töne

Der berühmte Dirigent Arthur Nikisch hatte als Opernleiter des Leipziger Stadttheaters Orchesterprobe.

Blöcklich klopfte er ab und fragte den Fagottbläser: „Nicht wahr, Sie haben heute noch nicht gefrühstückt?“

Der Gefragte war verblüht und bestätigte: „Nein, aber woher wissen Sie das?“

Nikisch antwortete ärgerlich: „W Sie die Hälfte der Noten verschlucken“

Unversenkbare Militärsachverständige in England

London. (DNB) Die Londoner Presse kommentiert die bisherigen Voraussetzungen der sogenannten Militärsachverständigen, die, wie die Presse bemerkt, noch in keinem einzigen Fall tatsächlich zuträfen. Resigniert wird abschließend erklärt, daß England statt unversenkbarer Kriegsschiffe, unversenkbare Militärsachverständige besitze.

Ansprache Dr. Goebbels an das deutsche Volk

Berlin. (DNB) Anlässlich des Jahreswechsels richtete Reichspropagandaminister Dr. Goebbels am 31. Dezember eine Ansprache an das deutsche Volk. Die Rede wurde über alle deutsche Sender übertragen.

Steigerung der Kriegsgewinne britischer Hochfinanz

London. (DNB) In einem Kommentar zur wirtschaftlichen Lage Englands nimmt eine englische Zeitschrift Stellung gegen die Spekulationen der britisch-jüdischen Hochfinanz. In den diesbezüglichen Ausführungen wird darauf hingewiesen, daß die Steigerung der Kriegsgewinne der Hochfinanz in England und den USA kein Ende nehmen, während die Arbeiter Hungerlöhne erhalten.

Wintersport bei Kronstadt begonnen

Kronstadt. Auch hier gingen die Weihnachtstage schneelos vorbei. Erst der dritte Weihnachtstag brachte den sehnlich erwarteten Schnee. Die Saaten erhielten ihre flaumige Hülle, ihre zarte Schutzdecke für gesunden Winterschlaf, die Kinderwelt ihr Ski- und Schlittengelände und unsere Stadt, die durch die Grabungen der Erdgasleitung bis an Hals im Morast steif, hat den wohligen reinlichen und allen Schmutz verdrängenden Winterteppich. Schon himmeln beglückte Schlitten dahin, Ski und Rodel kommen in Bewegung. Der gesunde Wintersport kann beginnen, denn es schneit munter weiter.

Eisenhower Oberbefehlshaber der Alliierten

Britischer General soll Invasion leiten

Stockholm. (DNB) Laut Londoner Nachrichten soll mit dem Kommando der geplanten Invasionsunternehmen entweder General Alexander oder General Wilson betraut werden. Der USA-General Marshall der als Oberkommandierender auserselbst war, ist nach Washington abgereist und verbleibt weiter Chef des USA-Generalstabes. Die Ernennung eines Briten zum Oberkommandierenden sollte auf Betreiben des britischen Offizierskorps stattfinden.

London. (DNB) Zur Frage betreffs Ernennung des Oberbefehlshabers der Invasionsarmee wird aus London berichtet, daß am ersten Weihnachtstage



Feuerstellung im Schnee

Jeder Bunker im finnischen Frontabschnitt erhält als Isolierschicht gegen die strengen Polarfröste eine dicke Schicht Moos, das die Kanoniere mühsam zusammentragen. (Atlantica)

Deutsche Ferngeschütze beschießen englische Küstenstädte

Berlin. (N) In der Nacht des 24. Dezember beschloß weittragende Marine- und Küstenartillerie die südostenglische Küste. Im besondern wurden die Städte Deal und Folkestone unter wirksamem Feuer genommen. Zu Beginn

erwiderten die englischen Batterien das Feuer, das sie jedoch bald einstellten. Die Explosionen der schweren deutschen Granaten die Volltreffer zu verzeichnen hatten, wurden sogar in Frankreich gehört.

Aufruf Dr. Ley an die Betriebsführer

Berlin. (DNB) Reichsminister Dr. Ley erließ einen Aufruf an die Betriebsführer sowie an die in den Betrieben arbeitenden Männer und Frauen. In diesem wies Dr. Ley darauf hin, daß die Produktion von Kriegsmaterial und Munition die erste Voraussetzung zur Fortsetzung des Kampfes an der Front sei. Der Jude, der im ersten Weltkrieg den deutschen Arbeiter zum Verräter am Vaterland machte, ist nicht

mehr, der deutsche Arbeiter aber war niemals ein Verräter. Abschließend bemerkt der Minister, daß Disziplin, Geist und Führung notwendig sind um den Anforderungen entsprechen zu können.

600.000 deutsche Frauen im Luftschutz

Mehr als 600.000 deutsche Frauen sind Amtsträgerinnen des deutschen Luftschutzbundes, in dem sie als Führerinnen, Ausbilderinnen und Organisatorinnen verantwortliche Aufgaben haben. Es erscheint fast ungläublich, wenn man hört, daß z. B. in Neudlinghausen eine einzige Frau, eine Luftschutzlehrerin, 70 bis 80 Brandbomben allein gelöscht hat. Eine andere Frau,

die einen Führerposten im Luftschutz inne hat, verhindert einen Großbrand indem sie die Mauer des Nebenhauses einschlug und so einen Zugang zum Brandherd schaffte. In Wuppertal rettete eine Luftschutzamtsträgerin alle Bewohner einer brennenden Straße, indem sie sie energisch aufforderte, die Luftschutzheller zu verlassen und sie unter einer Brücke in Sicherheit brachte.

916 anglo-amerikanische Flugzeuge vernichtet

Tokio. (DNB) Laut einer von Admiral Shimada veröffentlichten Statistik verloren die Anglo-Amerikaner im Verlauf der beiden letzten Monate im Pazifik 16 Flugzeugträger, 5 Schlachtschiffe, 26 Kreuzer, 16 U-Boote und 33 Transporter. Schwer beschädigt wurden 8

Flugzeugträger, 4 Schlachtschiffe, 8 Kreuzer und eine Anzahl Transporter. Abgeschossen wurden 916 feindliche Flugzeuge. In der gleichen Zeit gingen japanischerseits 2 Zerstörer verloren, und 2 Kreuzer wurden beschädigt. 200 japanische Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Frauen im Generalgouvernement werden beraten

In Krakau hat das Hauptarbeitsgebiet Fraueneinsatz der NSDAP eine hauswirtschaftliche Beratungsstelle eingerichtet. In dieser werden nicht nur bereitwillig über alle vorkommenden Hausfrauenfragen Auskünfte erteilt, sondern sie vermittelt auch zahlreiche Anregungen über Handarbeiten, Basteln usw.

Nicht nur von Frauen, sondern auch von zahlreichen Männern wird die Beratungsstelle aufgesucht, da ja viele der im Generalgouvernement eingesetzten männlichen Berufstätigen und vielfach sogar auch die Angehörigen der Wehrmacht auf sich allein angewiesen sind.

Unsere Auحدوت

Nach Ihnen!

Ein Wiener Industrieller hat einmal den feinerzeit berühmten Sänger Meschaert, er möge bei ihm auf einer Gesellschaft den Gäste einige Lieder singen. Als Honorar wurden 600 Kronen für vier Lieder vereinbart. Als Meschaert nun sang, erröte er nach jedem Lied brausenden Beifall.

Nach dem letzten Lied wollte der Applaus gar nicht enden. Hocherfreut sagte der Hausherr dem Künstler: „Teurer Meister, Sie hören den gewaltigen Beifall, möchten Sie da nicht noch etwas zugeben?“ Meschaert erwiderte lächelnd: „Nach Ihnen, mein sehr verehrter Herr!“

Die verwechselten Bräute

Das Säuglinge in Spitälern verwechselt werden können, haben schon verschiedene Beispiele gezeigt. Daß das Gleiche aber auch mit Bräuten geschehen kann, ist wohl etwas, das nur in Ostasien passieren kann. In China sollten zwei Hochzeiten zu gleicher Zeit stattfinden. Den uralten Bräuchen zufolge wurden die Bräute von Trägern in Säufen in ihr zukünftiges Heim getragen. Unterwegs jedoch erhob sich plötzlich ein furchtbarer Sturm und nötigte die Kolonnen, in einem nahen Teehaus Zuflucht zu suchen.

Als das Unwetter vorbei war und die Bräute heimgeführt werden sollten, mußten die Träger nicht mehr welche der verschleierten Bräute die „ihre“ von den beiden Familien gerechtfertigt Angelegenheit bekam durch diese

neue Situation einen gewissen romantischen Reiz. Vor allem für die Bräutigame, die ja nach Landesitte ihre Bräute ohnehin noch nie gesehen hatten, so daß für sie die Verwechslung wohl nicht so schlimm war. Ihre Neugier, die begreiflicherweise nicht gering war, wurde höchstens durch die Tatsache, eine fremde Braut zu haben, noch gesteigert.

Da man in der tausendjährigen asiatischen Welt die Launen des Zufalls in religiöser Weise respektiert, ließ man ihn auch diesmal Schicksal spielen. Die beiden Bräute blieben in den Säufen in die sie irrtümlicherweise getragen wurden, und der Priester segnete diesen von der Vorsehung gestifteten Ehebund. Es bleibt nun nur noch zu hoffen übrig, daß beide Paare trotz der Verwechslung recht glücklich zusammen leben.

Ist Kochsalz schädlich?

Die mäßige und übliche Verwendung von Kochsalz ist durchaus unbedenklich und sogar notwendig, denn der menschliche Körper bedarf des Kochsalzes. Es ist ein notwendiger Bestandteil der Zelle. Mit der gemischten Ernährung nimmt der Mensch die notwendigen Salze in sich auf und zwar im richtigen Mengenverhältnis.

Bei Nierenerkrankungen ist Kochsalz ausgesprochen schädlich, auch Infektionskrankheiten, Lungenentzündung, Ekzeme und Furunkel werden durch salzarme Kost günstig beeinflusst. Aber salzarme Nahrung ist nur eine Heilmittel- und der Salzgehalt darf auf keinen Fall übertrieben werden, da Kochsalzgehalt zu der Salzmengeerkrankung führt, die den Tod herbeiführen kann.

Verheirateter Einjähriger

„Im Orient heiraten schon Jünglinge von vierzehn Jahren.“

„Das ist noch gar nichts: bei uns hat's sogar einmal einen verheirateten Einjährigen gegeben!“

Achtung Kaufleute Gewerbetreibende !! Industrielle !!

5%-ige Verkaufs-Block

unbedruckt und perforiert Lei 25.-
bedruckt mit Kopien (klein) 70.-
dieselben groß Lei 110.-
Zuzüglich Numeration

Buchdruckerei

„Arader Zeitung“

Arad, Plezneiplatz 2. Fernruf 16-39

ARO-Kino, Arad

Telefon 24-45

Heute

Das sensationellste Lustspiel der Saison mit

Hans Moser

„Das Ferienkind“

Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr

FORUM KINO, ARAD - Telefon 20-10

Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr vormittag 11,30 Uhr Matinee

Ab 6. Jänner! Der mächtigste Filmriese aller Zeiten!
Das grandiosste Filmmeisterwerk des Jahres 1944! Die Katastrophe des größten Ozeandampfers

„TITANIC“

In der Hauptrolle: Sibylle Schmitz — Monika Burg — Hans Nielsen — Teodor Luos — Kristen Heiberg — Karl Schönböck

Heute zum letztenmal! „Macario der Markgraf“ Neues Journal

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD Telefon 12 32

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr Vormittag um 11,30 Uhr Matinee.

2 Stunden schallendes Gelächter mit JENNY JUGO

„Viel Lärm um Nixi“

Neueste Wochenschau!

„ROYAL“ KINO ARAD, Strada Alexandri No. 2

Heute Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr

Eine musikalische Filmoperette mit Hans Söhner und Effie Mayerhoffer

Ein Mann mit Grundsätzen?

An Sonn- und Feiertagen vormittag um 11,30 Uhr Matinee

CORSO FILMTHEATER TELEFON 23-64 ARAD

Donnerstag Premiere! um 3, 5, 7 und 9 Uhr vormittag 11,30 Matinee



Karneval DER LIEBE

mit DORIT KREYSSLER und HANS MOSER

Unter Einfluß von Karnevalstimmung, kehrt eine alte unterbrochene Liebe wieder zurück. Musik, Jugendfreude und Darstellungen die dem Leben entnommen sind, machen den Film sehenswert. Neueste Wochenschau!

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 12 Lei. fettgedruckt 16 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) 120 Lei. Für Stellensuchende 8 Lei pro Wort (mindestens 80 Lei). Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche: 10 Prozent Nachlaß. Antwortzuschlag 30 Lei. Kleine Anzeigen sind voraus zu bezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Komplettes Bänderwerkzeug und Binderholz ist wegen Todesfall zu verkaufen. Schweiger, Radna. (Kom. Arad)

45-er Lanz-Bulldogg Traktor mit Saatzflug, 3- und 5-Scharen zu verkaufen bei Anton Schwarz Neufantanna No. 530.

Milchbüchel (Monatsabrechnungen) für Genossenschaften und Käsereien zum Preise von Lei 150 das Hundert, sowie Milchbogen ständig zu haben in der Verwaltung des Blattes in Arad.

Monius-Hengst, schwarz-braun, 4 Jahre alt, 160 cm groß, mit Zertifikat versehen, ist zu verkaufen. Näheres bei Josef Reinholz, Mühlenbesitzer, Livada. (Kom. Arad)

Die Spiegelfabrik in Kronstadt-Brajon sucht dringend einen Glasschleifer

zwecks Aufnahme für gute Bedingungen. Offerte zu richten an F. Hamza, Brasov, Str. Dr. Babeş 8.

Sad- Motorpflug, 2-4 Schar, 5 Monate gebraucht, ist zu verkaufen bei Johann Seiler 517, Glogowaz. (Kom. Arad.)

Zu verkaufen: ein Stabilmotor, 12 PS, ein Internationaltraktor und 2 Fordson-Traktore um je 350.000 Lei per Stück, sowie eine Schrotmühle m-2-er Hammern. Joan Bogata, Rad. Nr. 1076 (Kom. Arad)

Goethes und Lessings Werke sowie andere Bücher in deutscher und ungarischer Sprache wegen Liquidierung billig zu verkaufen. Magazia Charlota, Arad, Bulb. Reg. Ferdinand 13.

Träume sind Schäume

wenn Sie aber dennoch an die Bedeutung Ihres Traumes glauben, dann kaufen Sie sich das „Große Traum-Buch“. Es kostet auch heute nur 40.- Lei (nicht einmal soviel wie 2 Süßner-Eier) und kann bei jedem Zeitungsvorverkauf gekauft, oder gegen Voreinsendung des Betrages von der „Wohnt“-Druckerei, Arad, Piata Pleznei 2, bestellt werden.

Hölle am Panama-Kanal

Roman von Alexander von Chaper.

32. Fortsetzung.

„Ich muß etwas für Sie tun.“
„Und das geschieht, indem Sie mich ansprechen? Wie kommen Sie überhaupt auf diese absonderliche Idee? Holz ist verheiratet. Er kümmert sich kaum um mich. Ich war noch nie mit ihm allein zusammen...“

„Man muß nur Ihre Augen sehen, wenn Sie in seiner Nähe sind. Sie schauen ganz verklärt drein. Mit wem betrügen Sie eigentlich in diesem Monat Ihren Mann?“

„Mit Ihnen jedenfalls nicht Mr. Colledge. Weder in diesem noch im nächsten Monat.“

Colledge beobachtete sie ununterbrochen. Er war von ihrem Temperament gefesselt, von diesen blitzenden dunklen Augen, von den Farben ihres Kleides, dem biegsamen, immer noch mädchen-

haften Körper. Ihr blondes Haar schimmerte etwas rötlich, die Lippen waren dunkelrot, fast schwarz wie Kirschchen, der dunkle Schwung der dichten Brauen ließ die Größe der Augen hervorstechen.

„Ich will sie aus der Hölle dieser Ehe befreien, Ines!“ Er trat auf sie zu. Sie reichte sich auf. Colledge sah den Lichtglanz ihrer Augen der aus unbekannten Tiefen zu kommen schien.

„Weg also, von hier weg? Als was? Als ihre Frau?“

„Sie sind doch viel gereift“, wick Colledge aus. „Sie beherrschen Sprachen, schreiben auf der Schreibmaschine, so etwas fucht man nicht nur in Panama. Sie sind selbst eine halbe Mexikanerin, kommen dabei aus Europa? Schreiben perfekt deutsch und englisch, sind Sie eigentlich in Deutschland gewesen?“

„Meine Mutter lebte in Deutschland.“ Colledge fühlte das stärkere Schlagen ihres Pulses, sah den Blutzufluß in diese bräunlichen Wangen.

„Sie wollen mir also eine Stellung verschaffen?“ Sie ließ sich in einen Lehnstuhl nieder, kuschelte sich zusammen, die Beine hochgezogen und sah

Colledge aus rätselhaften Augen an.

„Wahrlich. Sie könnten bei Wallace Sekretärin werden. Sie müssen von Ihrem Mann fort, aus diesen merkwürdigen Verhältnissen. Ich werde in Panama ein freundliches Zimmer für Sie in einem der Ingenieurhotels mieten, wo Sie gut aufgehoben sind. Sie stehen mir viel zu nahe, als daß ich Sie unter den Höhen dieses Mannes lassen kann. Ich weiß, daß Sie sich wegwerfen. Daß Sie aus Verzweiflung mit dem nächstbesten die Nächte in den den Bars von Panama verbringen.“

Die Frau war, während er sprach immer mehr in sich zusammengesunken. Sie lauschte seinen Worten mit Aufmerksamkeit und doch mit Qual der Seele. Sie spürte ein triumphierendes Gefühl und doch Bitterkeit im Herzen.

Jetzt beugte sich der Amerikaner über sie. Er legte den Arm um ihre Schulter. Sein Mund strich über ihre duftende Haare. „Sie müssen mein werden, Ines“, flüsterte er. Dann ließ er sie los.

Sie schüttelte sich, sie schnellte in die Höhe. Ihre dunkelroten Lippen bebten, ein nervöses Zucken ging über ihr schönes regelmäßiges Gesicht.

„Ich glaube, das war so etwas wie eine Liebeserklärung.“ Ihre Stimme war voller Hohn. „Ich werde gewiß nicht zum dauernden Opfer meines Mannes werden. Aber ich will ebenso wenig Ihr Spielzeug werden, Ingenieur Colledge.“

„Ines, hören Sie mich an. Sie mißverstehen mich. Colledge strich sich verlegen den Scheitel glatt.

„Sie haben sich das ja sehr bequem und einfach gedacht. Das Zimmer im Ingenieurhotel in Panama, wahrscheinlich wohnt ein gewisser Mr. Colledge ganz zufällig in demselben Hotel. Vielleicht auf demselben Korridor, nebenan?“ Sie schüttelte sich vor Lachen, es hatte etwas Befreiendes. „Sie wissen wohl gar nicht welchen Schimpf Sie mir antun?“

„So habe ich es doch nicht gemeint.“ Der Amerikaner war fassungslos. „Sie sind ja sonst mit Ihrer Gunst nicht so wählerisch? Ich wollte Ihnen helfen. Sie sollen sich nicht wegwerfen. An Leute wegwerfen, die...“

(Fortsetzung folgt)